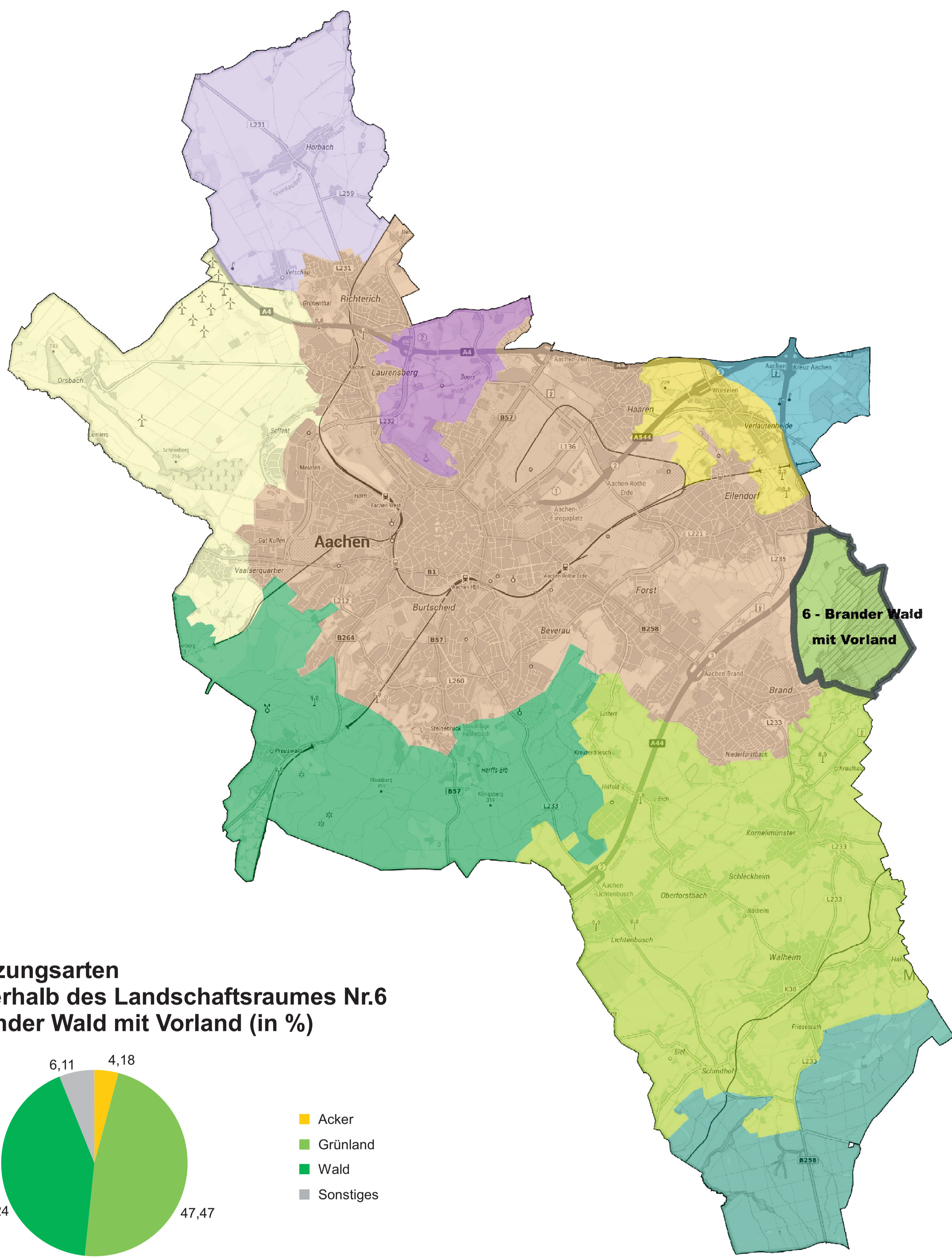


# Landschaftsraum 6

## Brander Wald mit Vorland



### Landschaftsraum 6 - Brander Wald mit Vorland

#### Allgemeines

Der Brander Wald bildet eine großflächige Waldinsel im Aachener Hügelland, er ist naturräumlich dem Vennvorland zuzuordnen. Im Osten grenzt der Brander Wald an die Städteregion Aachen. Zu 95 % gehört dieser zum Stadtgebiet Aachen. Im Norden und Westen grenzt der Brander Wald an den städtischen Ballungsraum Aachen mit Kessel. Die nordwestliche Grenze bildet die Autobahn A44. Südlich liegt der grünlandgeprägte Landschaftsraum Kornelminster, Vennvorland. Die Waldflächen des Brander Waldes sind aus der umgebenden Landschaft herausgehoben und steigen bis zu 259 m ü. NN auf der Brander Höhe an. Der südliche Teil des Brander Waldes liegt auf einem flachen, von Südwest nach Nordost streichenden Bergücken zwischen 190 und 250 m ü. NN, im Norden geht dieser jedoch in eine Ebene über. Das Gebiet umfasst im Osten einen Standortübungsplatz der Bundeswehr mit einem alten Schießstand im Südwesten. Vom Nordwesten bis Südwesten liegt ein reich strukturierter Grünlandkomplex am Rande des Ballungsraumes Aachen zwischen Eilendorf und Freund vor. Leicht reliefierte Tälichen des Freunder Bachs sowie des Brander Bachs mit Ufergehölzen und Kopfbäumen prägen das Gebiet. Im Grünland sind Hecken und Baumreihen sowie alle Obstweiden/-wiesen eingestreut.

#### Klima - Kaltluftbahnen

Im nördlichen Teil des Gebietes liegen Kaltluftentstehungsflächen, die großräumige Kaltluftbahnen darstellen. Die Flächen am westlichen Rand sind Teil des sogenannten Grünfingersystems der Stadt Aachen. Entlang dieser strömt kalte Luft in den städtischen Ballungsraum.

#### Geologie und Boden

Der Brander Wald wird durch die Verwitterungsbildungen aus Ton- und Schluffsteinen des flözleeren Steinkohlengebirges des Oberkarbons geprägt. Die Waldflächen liegen auf Schieferumpfläachen, die den Stolberger Graben umgeben, sie sind aus karbonisch-devonische Schiefer, Sandsteine und Kalke aufgebaut. Das gesamte Gebiet wird durch eine geringmächtige Lösslehmsschicht überdeckt. Die höchsten Erhebungen im Brander Wald werden von widerstandsfähigen Konglomeraten gebildet. Vorherrschende Bodentypen im Brander Wald und den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen sind Braunerden und Pseudogleye aus Löss oder Lösslehm. Die mäßig steileren Hangflächen sind Parabraunerden mit Pseudovergleyungen. Die Bachtäler sind geprägt durch Auen- bzw. Gleyböden. In den Hanglagen finden sich staunasse Pseudogleye und nährstoffarme Braunerden.

#### Fließgewässer

Im Westen des Landschaftsraumes entspringen der Freunder Bach und Brander Bach. Sie sind Nebenbäche des Haarbaches im Gebiet Grünzug Haaren, Verlautenheide. Der Freunder Bach ist weitestgehend begründigt und durch intensive Landwirtschaft eutrophiert. Diese beiden Bäche durchziehen das Grünland und sind teilweise bis auf 177 m ü. NN eingeschnitten. Die Zuflüsse der Inde wie der Schleidsief im Nordosten sowie im Osten die Bäche Buchenheck 1 und Buchenheck 2 entspringen im Brander Wald und fließen nach Osten hin ab.

### Natur- und Landschaftsschutz

Die potenzielle natürliche Vegetation wird überwiegend von Buchen-Eichenwäldern und typischen Hainsimsen-Buchenwäldern bestimmt, in den Offenlandflächen liegt stellenweise Eichen-Hainbuchenwald vor. In den Bachauen kommen Stemmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder als potenzielle natürliche Vegetation vor. Im 19. Jahrhundert überzog in diesem Raum Heide, erst nach 1848 wurde aus der Brander Heide der Brander Wald. Aufgeforstet wurde zu Beginn mit Fichte, später wurden Buche, Eiche, Esche und andere Laubbaumarten angepflanzt. Ein Erlen-Eschen-Auenwald hat sich entwickelt. Großflächig ist der Brander Wald aber mit Fichten und Kiefernmischwäldern bedeckt sowie teilweise mit Roteichen. Der Brander Wald ist Teilbereich des Standortübungsplatzes der Bundeswehr. Seltene Kulturbiotopie wie Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen und Schwermetallrasen oder feuchte Magerweide und Callunaheiden mit Pfeifengras kennzeichnen zwei Offenlandflächen im Waldgebiet. Vorkommen des Galmelweiden und der Gelbbauchunken auf dem Standortübungsplatz stellen eine Besonderheit in diesem Bereich dar. Die landwirtschaftlich genutzten, nährstoffreichen Flächen werden als Grünland bzw. Ackerland genutzt. Im südlichen Bereich zwischen den Ortsglagen Brand und Freund befindet sich im Grünland ein ehemaliger Obstwiesengürtel mit alten Eichen. Im Norden ist die Landschaft deutlich ausgeräumter, nur vereinzelt finden sich alte Eichenbestände. Die Quellbäche des Brander Waldes sind mit den begleitenden, oft quellreichen Bachauenwäldern naturnah. Der mäandrierende Schleidsief wird von einigen Silberweiden begleitet, die Uferbereiche tragen nassumpfige Grünlandgesellschaften mit Flutschwadern.

### Leitbild: Brander Wald mit Vorland

Die strukturreichen Laubholzbestände des Brander Waldes mit hohem Alt- und Totholzanteil setzen sich aus naturnahen Buchen-, Buchen-Eichen- und Eichen-Hainbuchenwäldern zusammen. Großflächig bieten Lichtungen mit Tümpeln Amphibien einen Lebensraum, die Gelbbauchunkenpopulation ist nachhaltig gesichert. Durch Lenkung der Freizeitaktivitäten und Naherholung werden Konflikte mit dem Naturschutz minimiert. Naturnahe Bachläufe durchfließen mit Erlen-Eschen-Auenwäldern und Bruchwäldern die Kerbtäler und Niederungsbereiche. Magergrasrasen, Borstgrasrasen, Galmel- und Heidefluren dokumentieren die ehemalige Kulturlandschaft. Im Westen wachsen im extensiv genutzten Grünland eingestreute Obstwiesen/-weiden, Kopfweiden sowie Altbäumebestände mit Eichen. Das Offenland im nördlichen Teilabschnitt wird mit Hecken und Bäumen gegliedert.



Blühende Heidelandschaft im FFH-Gebiet Brander Wald



Relikte des zweiten Weltkrieges im Brander Wald



Ufergehölze bereichern das Fließgewässer Freunder Bach



Tümpel - Lebensraum gefährdeter Tierarten



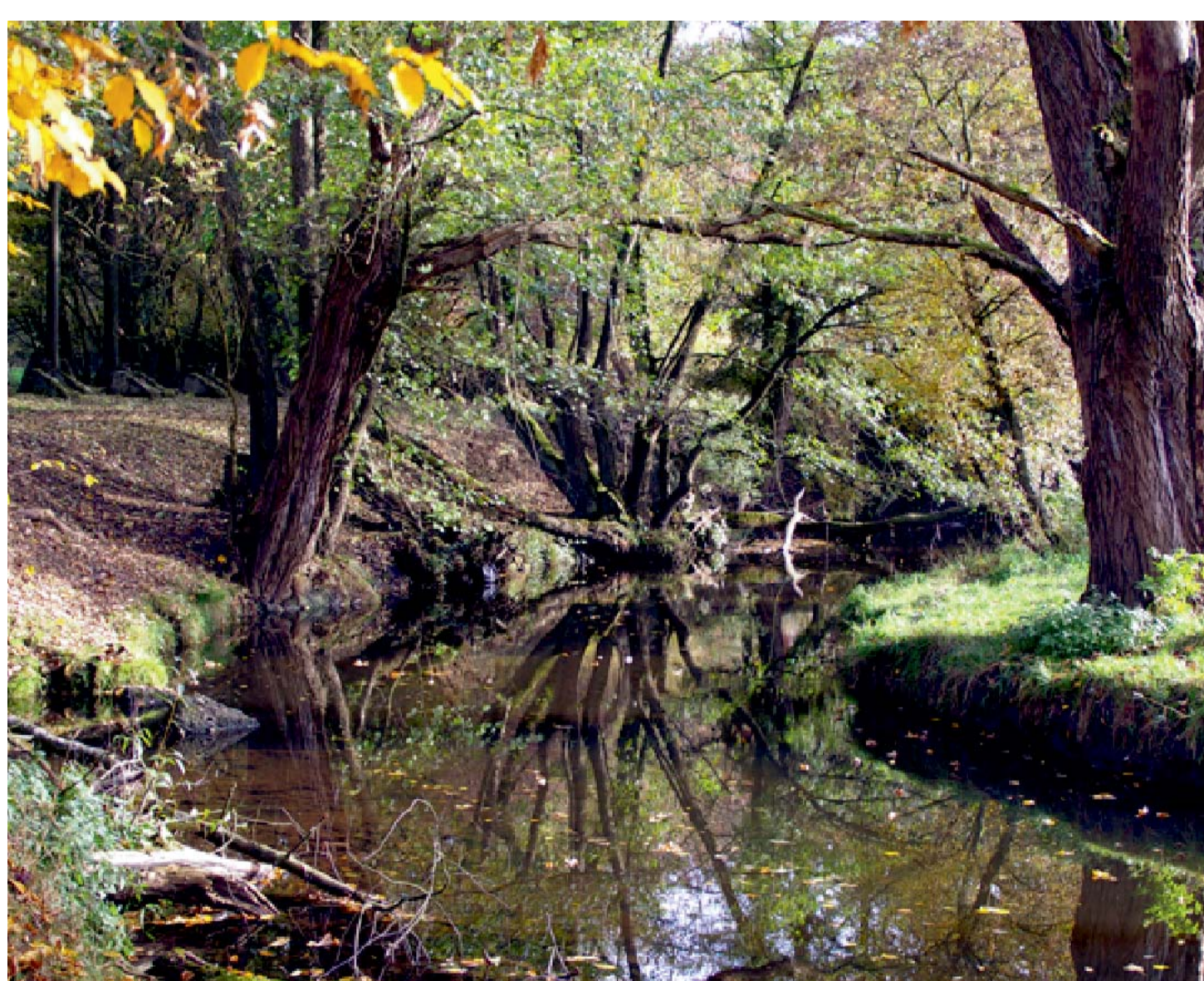
Die Gelbbauchunke - Gefährdete Amphibienart nach der FFH-Richtlinie



Obstwiesengürtel Freunder Ländchen mit altem Eichenbestand



Biologische Vielfalt - Obstwiesen haben einen hohen ökologischen und landschaftsästhetischen Wert



Bachtal der Inde



Schwermetallrasen mit Galmel-Weiden



Truppenübungsplatz der Bundeswehr im FFH-Gebiet Brander Wald